

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

167 (20.7.1904)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N 167.

Versteht täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 25 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 20. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 19. Juli. In dem neuhergerichteten Garten des Hotels Karlsburg konzertierte verfloren Samstagabend die Musikkapelle „Harmonie“ von Pforzheim unter ihrem Dirigenten Herrn Asch. Das reichhaltige Programm wies hübsche Opern und Operettensätze, sowie auch etliche Novitäten auf und fand beim Publikum allgemeinen Beifall. Die Kapelle, die bereits in Karlsruhe, Offenburg, Mannheim, Baden-Baden, Heidelberg, Stuttgart, Wildbad u. a. Städten mit Erfolg aufgetreten ist, beabsichtigt auch hier etliche Konzerte zu veranstalten und möchten wir daher die verehrl. Einwohnerschaft auch von dieser Stelle aus darauf aufmerksam machen.

* Durlach, 20. Juli. Am Montagabend gegen 6 Uhr fand in Verbindung mit der Übung der Feuertochter auf dem Übungsplatz eine Lösungsprobe mit dem Handfeuerlösch-Apparat „Minimax“ statt, zu welcher eine nach hunderten zählende Menge sich eingefunden hatte. Zu diesem Zwecke war eine Bretterhütte aufgestellt, welche mit Teer und Petroleum reichlich getränkt war, vor dieser Hütte befand sich ein Teerfeld, welches ebenfalls mit Petroleum reichlich übergossen wurde. Als die Probe der Feuertochter vorüber war, wurde der Teer angezündet; das Feuer ergriff sehr schnell die Hütte, worauf alles in hellen Flammen stand. Die Hitze war so stark, daß das Publikum sehr stark zurückdrängte. Auf ein Zeichen des Feuertochterkommandanten wurde nun der Lösungsapparat „Minimax“ in Tätigkeit gesetzt und in kaum einer halben Minute war das kolossale Feuer gelöscht. Nun wurde die ganze Sache nochmals mit Petroleum begossen, so daß alles wieder stark brannte und jetzt der Apparat einem Knaben von ungefähr 8 Jahren zum Löschens gegeben, welcher ebenfalls ohne jede Vorkenntnis das Feuer in ganz kurzer Zeit löschte. Beide Male wurde der Apparat nach dem Ablöschen hochgehalten und man sah, daß man noch ein größeres Feuer damit hätte löschen können, da der Apparat noch zur Hälfte

gefüllt war. Jeder Hauseigentümer und Geschäftsmann sollte nicht verfehlen, sich zur Sicherheit derartige Apparate anzuschaffen, um sich vor großem Feuer Schaden zu schützen.

† Freiburg, 19. Juli. [Zum Raubmord im Mooswalde.] Die Deffnung der Leiche des ermordeten Maschinenführers Wittwer stellte fest: 1 Schuß in den Kopf (Geschoß in der Schädelhöhle); 2 Schüsse in der Brust (das eine Geschoß scheint durch den Ring der Taschenuhr aufgehalten worden zu sein und blieb unter der Haut stecken, das andere Geschoß durchbohrte den ganzen Körper mit Verletzung des Herzens; der 4. Schuß drang in die Bauchhöhle; der 5. zerschmetterte den linken Vorderarm (auch diese beiden Geschoße sind gefunden).

† Billingen, 19. Juli. In einem Anfall von religiösem Verfolgungswahn hat sich die 56 jährige Frau eines Verköhlte-Vorstehers a. D. mit Petroleum begossen und angezündet. Nach einigen Stunden erlag die bedauernswerte Frau ihren schrecklichen Brandwunden.

† Müllheim, 19. Juli. Kriegsmilitärminister von Einem mit militärischem Gesolge weilt schon einige Tage im Hotel Autenrieth zum Bahnhof, von wo aus laut „Oberrh. Anz.“ militärische Inspektionen vorgenommen worden sind.

† Konstanz, 19. Juli. Hier hat sich ein Fremder zum Fenster des 2. Stockes eines Hotels hinausgehört. Er war sofort tot.

Deutsches Reich.

* Kiel, 20. Juli. In dem Streit der Ärzte und der Betriebskrankenkasse des Kaiserl. Kanalamts ist eine Verständigung erzielt worden, welche den Forderungen der Ärzte Rechnung trägt.

Köln, 19. Juli. Der Rhein ist in den letzten Tagen anhaltend gefallen. Heute zeigte der hiesige Pegel 1,96 m gegen 2,02 m am gestrigen Tage. Infolge des niedrigen Wasserstandes muß der Verkehr mit Schleppern betrieben werden.

Holland.

* Vlissingen, 19. Juli. Admiral von Köster gab an Bord seines Flaggschiffes ein Frühstück, an welchem der niederländische Marine-Minister, der deutsche Gesandte und die Mit-

glieder der Gesandtschaft, sowie der deutsche Konsul teilnahmen.

Schweiz.

Clarens, 19. Juli. Zahlreiche Beileidsdepeschen sind anlässlich des Hinscheidens des Expräsidenten Krüger eingelaufen. Der frühere Drangepäsident Steijn telegraphierte aus dem Haag: „Nicht nur für seine Familie ist es ein schmerzlicher Verlust, sondern auch ein ungeheurer Verlust für den ganzen südafrikanischen Volksstamm, der in Krüger seinen größten Sohn betrauert, der im Exil sterben mußte wie ein Märtyrer. Paul Krüger bleibt für uns ein Vater in Christo, ein verehrter Freund und ein großer Patriot. Sein Andenken wird fortleben bei seinem heimgesuchten Volk. Ich betraure seinen Hinschied, denn er war mir stets ein loyaler Bruder und ein tadelloser Freund.“ Nach einer Meldung aus Johannesburg beschloß der Kardinal der Unionskirche die Errichtung eines Denkmals für den Präsidenten Krüger in Pardekraal.

* Bern, 20. Juli. Am Montblanc am Argentieregletscher ist ein junger Kaufmann namens Miot mit seiner Braut und deren Schwester von einer plötzlich herabstürzenden Eismasse verschüttet und ein Stück weit heruntergeschleudert worden. Miot und seine Braut wurden getötet, die Schwester schwer verletzt.

Frankreich.

Chambery (Departement Savoie), 19. Juli. Unter der Bevölkerung des kürzlich durch einen Wirbelsturm zum Teil zerstörten Dorfes Brozel herrscht große Furcht, weil ein neues Urwetter befürchtet wird. Wohnungen werden geräumt, da die Häuser einzustürzen drohen.

Clusaz (Depart. Haute-Savoie), 19. Juli. Als ausständige Uhrmacher, die mit Erlaubnis des Bürgermeisters einen Umzug veranstalteten, an der Uhrenfabrik von Cettiez vorüberkamen, fielen plötzlich mehrere Schüsse, durch die 3 Ausständige getötet und etwa 15 verwundet wurden, darunter mehrere schwer. Die Ausständigen schleuderten hierauf Steine gegen die Fabrik und legten Feuer bei ihr an. Die Bevölkerung ist gegen die Söhne des Fabrikeigentümers äußerst erbittert, weil man

Novelle.

18)

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er konnte sich nicht davon losreißen und war noch in Betrachtungen deselben versunken, als Agathe von einem Diener, welcher die Schokolade trug, gefolgt, wieder eintrat.

Als der Diener sich entfernte hatte, rief Agathe: „Welches Gesicht gefällt Ihnen am besten, Mr. Werdal?“

„Existiert ein Original zu diesem Bilde?“ fragte Eugen, ihr jenen Kopf zeigend.

„Nun freilich, ich kenne das Original sehr genau!“ lächelte Agathe.

„Verheiratet?“

„Ei, ei, es scheint, Sie fangen leicht Feuer, Mr. Werdal!“ rief Agathe laut lachend. „Doch will ich's Ihnen sagen, sie ist noch frei, das heißt ihre Hand, ihr Herz hängt mit grillenhafter Romantik an einer Kindesliebe.“

„Wie heißt die Dame?“ fragte Eugen hastig.

„Elisabeth Falke.“

„Oh, das stimmt nicht! Ich glaubte fast schon sie zu kennen.“

„Ich muß noch bemerken,“ sagte Agathe nach einer Pause, in welcher sie die Schokolade servierte, „daß jenes Original tausendmal schöner ist, als dieses Bild. Elisabeth kann unmöglich in all ihrem Liebreiz ganz getroffen werden.“

„Sie machen mich in der Tat neugierig auf dieses Wunderwerk von Schönheit!“ rief Eugen. „Wie schade, daß sie so romantisch ist! Ich habe auch eine Kindesliebe zu beweinen; doch würde mich das keineswegs abhalten, die Kleine zu heiraten.“

„Flattergeist!“ drohte Agathe lächelnd.

„Was wollen Sie, mein Fräulein? Ich bin jung, reich und gelangweilt. Kein Mensch will sich von mir glücklich machen lassen; da muß ich es doch schließlich mit einer Frau versuchen. Wären Sie frei, dann legte ich mich zu Ihren Füßen und stände nicht eher auf, bis Sie mir versprochen, die Meine zu werden.“

„Das ist wohl amerikanisch?“ lachte Agathe.

„Doch Scherz bei Seite, Mr. Werdal, Sie wollen mich glücklich machen, da müssen Sie's auch schon leiden, daß ich das Gleiche für Sie versuche. Gefällt Ihnen dieses reizende Kind?“

„Nun freilich!“

„Sie ist eine arme Stickerin.“

„Desto besser! dann ist sie dankbarer und empfänglicher für Liebe.“

„Ernährt mit ihrem Fleiß noch eine Tante.“

„Frent mich! Ich habe Brot für hundert alte Tanten.“

„Nun also, dann tragen Sie ihr Herz und Hand an! Ich will's vermitteln.“

„Und wenn sie ja sagt,“ meinte Eugen nachdenkend, „mit beiden Händen zugreift, wer gibt mir dann Bürgschaft für Ihre Treue, wenn die famose Kindesliebe zurückkehrt? Es ist ein eigen Ding um so eine Liebe, ich weiß es aus Erfahrung.“

„Sie hat einen Zauberring, der ihr diese Erinnerung so festhält; den müssen Sie in's Meer werfen.“

„Um in eines Fisches Bauch wiederzukehren, wie beim König von Samos,“ rief Eugen eifrig. „Nein, nein, mein Fräulein, in diesem Punkte bin ich ein Tyrann!“

„So werde ich Ihnen ein Heiratsgesuch schreiben, worin Sie auf den Geliebten der Kindheit, Eugen Ramond, recht mystisch ansprechen.“

„Wen nennen Sie da, mein Fräulein?“ fuhr Eugen empor.

„Jenen Knaben, der jetzt ein Mann sein wird und Gott weiß wo in der Welt bereits sein Glück gemacht hat.“

„Eugen Ramond?“ wiederholte der junge Mann. „So heißt dieses Mädchen Elisabeth Haller und nicht Falke?“

annimmt, daß sie die Schiffe abgegeben haben. — Wie nunmehr festgestellt ist, haben die Söhne des Uhrenfabrikanten Lettitz die Revolvergeschosse auf die vorüberziehenden Uhrmacher abgegeben. Die Zahl der Getödeten ist noch um einen gestiegen; es sind 3 Männer und 1 Frau getödet worden und 15 teils schwer, teils leicht verwundet worden. Die Söhne des Fabrikanten wurden verhaftet. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung. Auf Befehl des Präfekten wurden mehrere Kompagnien Infanterie und eine Schwadron Dragoner entsandt.

Scandinavien.

Molde, 19. Juli. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord und die Begleitschiffe sind heute vormittag nach Bergen in See gegangen. Das Wetter hat sich gebessert.

* Drontheim, 19. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute abend 7 Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung begaben sich der deutsche Konsul Jensen und der Kommandant der Festung Oberstleutnant Björnsen an Bord. Die Stadt und die im Hafen liegenden Schiffe tragen reichen Flaggenschmuck.

Spanien.

Barcelona, 19. Juli. In dem großen Industriewerk „España“ ruht jede Arbeit. Ueber 1500 Familien sind dadurch brotlos.

Italien.

* Mailand, 20. Juli. Der Kassationshof in Rom annullierte das Urteil der Mailänder Geschworenen, welche den Gattenmörder Olivo freisprachen. Die Sache wird zu erneuter Verhandlung an das Schwurgericht in Bergamo verwiesen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer am 1. Juli im Kolonialrat gegebenen Uebersicht über die bisherigen Truppentransporte nach Deutsch-Südwestafrika sind bis zum 7. Juni entsandt worden: 211 Offiziere, 51 Sanitätsoffiziere, 64 Militärbeamte, 4965 Unteroffiziere und Mannschaften, 32 Feldgeschütze, 12 Munitionswagen, 6 Maschinengewehre, 3320 Pferde aus Ostpreußen, Posen und Schlesien. Ferner wurden eingeführt aus der Kapkolonie 1310 Pferde und 420 Maultiere, aus Argentinien 547 Pferde und 25 Maultiere. Von der Schutztruppe für Kamerun wurden nach Südwestafrika abgegeben 4 Unteroffiziere, 1 Sanitätsunteroffizier, 2 Feldgeschütze, 1 Maschinengewehr. Ferner wurden nach Südwestafrika entsandt 6 Feldgeschütze, 1 Maschinengewehr, 6 Maschinengewehre. Der Gesamtverlust bis zum 19. Juni betrug 428 Mann, darunter 32 Offiziere. Gefallen sind 129 Mann, darunter 14 Offiziere, an Wunden gestorben 9 Mann, darunter 3 Offiziere, an Krankheiten 48, darunter 1 Offizier. Vermißt und ermordet etwa 121.

„Mein Gott, woher wissen Sie dieses?“ fragte Agathe anscheinend ganz erstaunt.

„Weil Eugen Ramond mein Freund ist,“ versetzte er langsam. „Bitte, Fräulein Walbach, die Adresse des jungen Mädchens! Ich werde ihr die nötigen Nachrichten bringen. Bitte, bitte, die Adresse!“ drängte er ungeduldig.

„Wie Sie auf einmal so ungestüm sind, Mr. Wordal!“ lächelte Agathe, indem sie zum Schreibtisch ging, um einige Zeilen auf ein Blatt Papier zu werfen. „Hier ist die Adresse,“ setzte sie hinzu; „versäumen Sie nun aber über das Glück des Herrn Eugen Ramond nicht das Ihrige, Mr. Wordal!“

Eugen küßte ihr die Hand und blickte sie forschend an.

„Wir werden gegenseitig einander zu beglücken suchen, Fräulein Agathe!“ sagte er mit innigem Tone. „Eugen Ramond wird Ihnen, so hoffe ich, viel zu verdanken, und deshalb auch viel zu vergelten haben!“

In diesem Augenblick wurde rasch die Tür geöffnet, Herr Walbach erschien auf der Schwelle zu Eugens höchster Ueberraschung, der ihn schon in H. vermutete.

Der Großhändler lächelte befriedigt, als er den Amerikaner bei seiner Tochter erblickte. Dieses Tête-à-tête dünkte ihm das günstigste Vorzeichen einer baldigen Vermählung.

Der russisch-japanische Krieg.

* Nowgorod, 19. Juli. Der Kaiser traf heute hier ein und besichtigte das Wyborgische Regiment. Der Kaiser segnete das Regiment in seinem und der Kaiserin Namen und wünschte ihm eine glückliche Heimkehr. Der Kaiser reiste dann nach Tschudowa weiter.

Petersburg, 19. Juli. Zwischen der russischen und der japanischen Regierung finden Verhandlungen wegen Auswechslung von Kriegsgefangenen statt. In russischen Militärkreisen soll man dem Plane der Auswechslung nicht günstig gestimmt sein. Der Kaiser aber soll aus Rücksicht auf die Angehörigen der Kriegsgefangenen sich für Auswechslung entschieden haben.

* London, 19. Juli. Wie dem Reuterschen Bureau aus dem Hauptquartier des Generals Kuroki über Fusan vom 18. Juli gemeldet wird, verloren die Japaner am 17. Juli in der Schlacht am Mottenpasse 300, die Russen 2000 Mann. Die Japaner seien eine Brigade stark gewesen.

* Shanghai, 19. Juli. Der heute hier aus Weihaiwei eingetroffene Dampfer „Vienhsing“ meldet er sei unterwegs dem englischen Dampfer „Peiping“ begegnet. Dieser übermittelte ihm durch Signale die Bitte, den Eigentümer der „Peiping“ und ihrer Ladung davon zu benachrichtigen, daß der japanische Hilfskreuzer „Hongkong Maru“ das Schiff beschlagnahmt. Er habe eine Brisenmannschaft an Bord erhalten und sei jetzt auf der Fahrt nach Japan. Der Dampfer „Vienhsing“ trift diese Meldung dem Admiral des in der Jungtsching-Bucht vor Anker liegenden englischen Geschwaders mit.

* Tschifu, 19. Juli. Gestern nachmittag ist hier eine Dschunke eingetroffen mit 8 Russen und 50 Chinesen an Bord, die Port Arthur am 15. d. M. verlassen haben. Die Russen lehnten es ab, Mitteilungen zu machen. Die Chinesen sagten aus, am 11. oder 12. Juli hätten die Japaner eines der östlichen Forts in der Nähe der Stadt mit 14000 Mann genommen. Bevor jedoch Verstärkungen hätten eintreffen können, hätten die Russen die japanische Streitmacht abgeschnitten und Minen zur Entzündung gebracht, wodurch die Japaner sämtlich getödet wurden. Die Chinesen teilten ferner mit, in der Nacht vom 13. Juli habe ein russisches Torpedoboot ein Handelschiff in der Nähe von Port Arthur angegriffen in der Meinung, es sei ein japanisches Transportschiff. Eine große Zahl an Bord befindlicher Chinesen sei ertrunken. Die aus Europäern bestehende Mannschaft und viele Chinesen seien aber von den Russen gerettet worden.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 19. Juli. Die Erste Kammer nahm heute die die Verfassungs-

„Ei, ich denke, Sie sind nach H. gereist, Herr Walbach!“ rief Eugen.

„O nein, habe nur einen winzigen Ausflug nach dem fünfzehn Minuten entfernten Meiburg gemacht.“

„Oh, seltsam, Ihr Prokurist sagte mir doch ganz bestimmt, Sie wären mit Herrn Oskar Rath nach H.“

„So, — er wußte es doch ebenso genau, daß wir nach Meiburg waren. Ich hatte Geschäfte dort, Rath wollte mit, um dort einige Tage zu bleiben.“

„Dürfte ich Sie um einige Worte unter vier Augen bitten, Herr Walbach?“ fragte Eugen nach kurzem Bestimmen.

„Mit Vergnügen, Mr. Wordal!“ Und Walbach öffnete vergnügt ein Nebenzimmer, während Agathe sich rasch entfernte.

„Nur zwei Worte, Herr Walbach!“ sprach Eugen, den Blick fest auf das Antlitz des Großhändlers geheftet. „Wissen Sie nichts von meinem Freunde Richard Böcker?“

„Wie habe ich das zu verstehen?“

„Nun, er ist seit heute Nacht verreist, niemand weiß wohin. Ich fürchte, diese Reise hängt mit seinen Geschäftsverlegenheiten zusammen, und da Sie, wie der erste Buchhalter mir sagte, gestern abend noch bei ihm waren —“

revision ergänzenden Besche über das Wahlverfahren und die Wahlkreiserteilung nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer an. In den landständischen Ausschuss wurden die Herren Fehr, v. Göler, Fehr, v. Müdt und Geh. Kommerzienrat Kollé gewählt. Nach dem üblichen Geschäftsbericht durch den 1. Vizepräsidenten wurde die Sitzung geschlossen.

Karlsruhe, 19. Juli. [131. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönner eröffnete 10 Uhr die Sitzung. Die Wahl des landständischen Ausschusses erfolgt durch Akklamation und werden gewählt die Herren Abgg. Dr. Wildens, Dr. Binz, Lauck, Giebler, Dr. Heimbürger und Dr. Gönner. Präsident Gönner teilt ferner mit, daß heute eine Sitzung der Baukommission stattgefunden, die ein Bauprogramm aufgestellt, in dem die Wünsche der Kammer niedergelegt werden. Die Kommission wird noch weiter nach Schluß des Landtags zusammentreten, um mit dem Finanzminister zu beraten. Präsident Gönner gab ferner die übliche Geschäftsübersicht des Landtags. Mit einem glücklichen Erfolg sei der Landtag zu Ende gegangen, ein Werk von hoher Bedeutung, das Verfassungsreformwerk, sei zustande gekommen, möge es zum Segen des Landes reichen. Abg. Fehrenbach gibt den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung für die Leitung der Geschäfte durch den Präsidenten Gönner Ausdruck. Abg. Wildens dankt den Vizepräsidenten und den Sekretären für ihre Tätigkeit. Präsident Gönner dankt namens des Gesamtvorstandes und schließt mit dem Wunsch, daß die Arbeiten des Landtags dem Lande zum Segen reichen.

Eingefandt.

× Durlach, 19. Juli. Seit etwa 10 Tagen werden Pfingstkanal und Pfingst, soweit letztere die Gemarkung unserer Stadt durchfließt, der üblichen regelmäßig um diese Jahreszeit wiederkehrenden Reinigung unterworfen. Gleichzeitig ist man damit beschäftigt, das östliche Pfingstufer bei der Stadt. Badeanstalt durch eine 70 m lange Mauer einzudämmen. Die Stadtverwaltung beabsichtigte doch wohl durch Aufführung dieser Mauer in der Hauptsache eine Verbesserung der so gemeinnützigen Einrichtung der Badeanstalt herbeizuführen und darf sich des Dankes und der Anerkennung all derer versichert sein, die in den heißen Sommertagen dort Erfrischung suchen. In Ansehung dessen wird es wohl niemand als ungebührlich bezeichnen, wenn sich einer der Badegäste gestattet, den Vätern der Stadt auf diesem Wege einen Vorschlag zu weiterem aber sehr bescheidener Bessergestaltung der Badeanstaltsverhältnisse zu unterbreiten. Wer das Bad besucht — es ist hauptsächlich der Mittelstand und die Jugend — oder wer sich auch nur einen Spaziergang auf dem Pfingstdamm leistet und dabei die Badeanstalt und besonders

Walbach wurde verlegen, er strich sich das glattrasierte Kinn und wiegte nachdenklich den Kopf.

„Ja, ja,“ sagte er endlich, „ich war bei ihm, um ihm auf die eine oder andere Weise zu helfen. Es tut mir leid, doch ist er zu stolz, nimmt weder Rat noch Tat an, — er schien überhaupt ganz ruhig, sogar heiter. Von seiner Reise sprach er nichts, doch ist leider wohl das Schlimmste zu fürchten.“

Eugen strich sich über die Stirn; durfte er an sein eigenes Glück denken, solange des Freundes Schicksal auf seinem Gewissen lag?

„Würden Sie meinem Freunde die Hand Ihrer Tochter versagen, wenn ich sein Kompagnon werde?“ fragte er endlich.

„Diese Kompagnie bietet mir keine Bürgschaft,“ versetzte Walbach verdrücklich. „Nur das eigene Vermögen hat Garantie.“

„Richard will nicht mit mir teilen.“

„Will nicht? — nun, das sieht ihm ähnlich!“ lachte der Großhändler spöttlich. „Bei solchen Schrullen verhungert man im Leben. Nein, Mr. Wordal, ich habe mein Kind zu lieb, um es an der Seite eines Phantasten unglücklich zu machen!“

(Fortsetzung folgt.)

deren allernächste Umgebung einer nur oberflächlichen Beschäftigung unterzucht, wird leicht erraten, woran es diesem Institut gebricht: der untergeordnetste Raum, aber sicher der unentbehrlichste, fehlt, — der Abort! Die Badeanstalt wird von anständigen Leuten besucht, deren Ordnung- und Keuschheitsmaß durch diesen Mangel geradezu beleidigt werden muß. Einsender dieses glaubt allen Grund zu der Erwartung haben zu dürfen, daß diese Stellen an maßgebender Stelle sogleich Würdigung finden werden, daß dem Uebelstand noch in diesem Sommer abgeholfen wird.

Durlach, 20. Juli. Das „Eingefandt“ in Nr. 161 gibt so ziemlich Auskunft auf das „Eingefandt“ in Nr. 159, bloß keine auf die Anfrage, ob es nicht rentabel wäre, für das „Rote Meer“ Fischkarten zum Angeln auszugeben. Da der liebe Herrgott nun einmal die Fische hat wachsen lassen, so wäre es doch schade, wenn man sie an Altersschwäche sterben ließe. Vollständig ausgeschlossen ist, daß der betreffende See mit Angeln leer gefischt werden könnte.

Hitzferien.

Durlach, 20. Juli. Betreffs des Eingefandt in Nr. 165 d. Bl. erlauben wir uns über obiges Thema folgendes zu bemerken:

Eine Verordnung Großh. Oberschulrats ermächtigt die Ortsschulbehörden bei 20° R. oder 25° C. den Unterricht auszusetzen, resp. die Nachmittagsstunden, soweit tunlich, auf den Vormittag zu verlegen. Die Denkfähigkeit wird durch eine so übergroße Hitze, wie sie seit 8 Tagen herrscht — bis 29° C. im Schatten — lahmgelagt, namentlich Montags macht sich dieser Umstand in allen Schulen besonders bemerkbar. Auch die Schule hat ihren Blaumontag zu ihrem großen

Leidwesen und ist ihm gegenüber völlig machtlos. Kinder, welche am Sonntag zuvor viel alkoholhaltige Getränke genossen, vertragen fast vollständig; sie sind müde, denkfaul, schläfrig, lässig, störrisch. Wenn irgend möglich, verabreiche man doch den Kindern als Getränke Milch, Limonade, Apfelwein, Zuckerwasser, kalten Thee oder Kaffee, stark verdünnt. Aerzte, Lehrer und Geistliche können bezeugen, daß die Kinder von Familien, in welchen der Alkohol ein lieber Gast ist oder solche Kinder, die Gelegenheit haben, heimlich geistige Getränke zu genießen, geistig das minderwertigste Material einer Schulklasse sind!

Die jüngst wegen Ermordung ihres Mannes freigesprochene Baier wurde durch den Alkohol ruiniert. Mörder, Irrenstühle sind oft lebendige Beispiele dafür, was der Alkohol schafft.

Wer also sein Kind wirklich lieb hat, hält den Alkohol möglichst fern von ihm: Alkohol, in früher Jugend schon genossen und später in größeren Quantitäten, zerrütet Körper und Geist, langsam, aber sicher.

Die Kinder, die Alkohol genießen, sind auch die bei Hitze am wenigsten widerstandsfähigen. Ohne Alkohol kann man mit gesunden und kräftigen Knaben täglich gut 10—12 Stunden laufen, mit Mädchen 6—8 Stunden; läßt man die Kinder ziemlich Bier und Wein trinken, marschieren sie kaum die Hälfte dieser Strecken.

Auch bei Marschübungen des Heeres trifft der Hitzschlag in erster Reihe Alkoholiker. Wer den Abend vor einem großen Marsche tüchtig Bier oder Wein gekneipt, dazu erst spät ins Bett gekommen, der ist dadurch vorzüglich geeignet, Hitzschlagandibot zu werden.

Wenn im Schulbetrieb geizigert wird, Hitzferien zu bewilligen, so hat dies seine guten Ursachen. Einmal ist die Unterrichtszeit für das zu erreichende Ziel so wie so knapp, so daß ein

Ausfall unangenehm empfunden wird, zweitens machen die Lehrer nicht gerne frei, weil sie dadurch in den Geruch kommen könnten, sie wollten hauptsächlich für sich freie Nachmittage schinden. Gibt es doch recht viele Leute, die den Lehrer um die Ferien, die er zur Erholung seines Nervensystems notwendig hat, sehr beneiden, ja sie ihm direkt mißgönnen.

Nun, über solche braucht man sich zwar nicht groß aufzuregen. Für sie habe ich nur ein Wort: „Wäret ihr doch auch Lehrer geworden!“ Trotz der Ferien, trotz der vielen — Annehmlichkeiten stets Lehrermangel; die Sache muß schreien doch nicht so glänzend sein und einen Hafen haben, aber keinen — goldenen!

Zum Schluß noch eins: Damit der Körper möglichst widerstandsfähig bleibt, bedarf er neben einer guten Ernährung auch der Ruhe. In beiden Teilen wird an der Jugend vielfach gesündigt und sündigt die Jugend selbst. Das für einen Beck oder Obst, ja selbst für Schulartikel mitgegebene Geld wird von Kindern manchmal „verschleckt“; man beobachte nur, wie sie die Konditoreien vor Schulanfang „frequentieren“; dann bringen manche Eltern ihre Kinder viel zu spät zu Bett. Ein Schulkind benötigt 9 bis 10 Stunden Schlaf. Was ihm davon nachts abgeht, dafür schläft, träumt, „döst“ es in der Schule. Alles in allem: haltet die Kinder fern vom Alkohol, ernähret sie gut, kleidet sie leicht, bringt sie zeitig zu Bett — dann überstehen sie auch heiße Tage leichter und ohne Schaden zu nehmen!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 21. Juli, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Gustav Müller von Sigen und Gen. wegen Körperverletzung. 2) Gustav Rude von Berghausen wegen Sachbeschädigung. 3) Wilhelm Dantes von Auerbach wegen groben Unfalls. 4) Oskar Bernhard Weiß von Söllingen und Gen. wegen Jagdvergehens.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3470. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Weingarten belegenen, im Grundbuche von Weingarten zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Franz Lepp in Weingarten eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Donnerstag den 15. September 1904, vormittags 10½ Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Weingarten versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Weingarten Band 36 Heft 32 Bestandsverzeichnis I. 1. Lgb. Nr. 414: Hofraite 4 a 01 qm, Hausgarten 2 a 52 qm, zusammen 6 a 53 qm,

im Ortssetzer, Durlacherstraße. Auf der Hofraite steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung mit Schreinerwerkstätte unter einem Dache, cf. Nr. 414 a, cf. Nr. 415. Schätzung: ohne Zubehör 7000 Mk., mit Zubehör 7033 Mk.

II. 9 Stück Ackerland, öder Rain und Weinberg, zusammen 1 ha 15 a 38 qm umfassend, Lgb. Nr. 1910, 5627, 5779, 5834, 7354, 7429, 8394, 9876, 10,896, in verschiedenen Gewannen gelegen, insgesamt geschätzt zu 1710 Mk.

Durlach den 16. Juli 1904.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht: Lange.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3471. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Weingarten belegenen, im Grundbuche von Weingarten zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Franz Lepp Ehefrau, Katharina geb. Siegrist in Weingarten, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Donnerstag den 15. September 1904, mittags 12 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Weingarten versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Weingarten Band 38 Heft 25 Bestandsverzeichnis I. 10 Stück Ackerland und öder Rain und 1 Stück Wiese, zusammen 1 ha 34 a 06 qm, Lgb. Nr. 1673, 2343, 3722, 4170, 5050, 5628, 9078, 9272, 10,635, 11,442, 12,228, in verschiedenen Gewannen gelegen und zusammen geschätzt zu 2290 Mk.

Durlach den 16. Juli 1904.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht: Lange.

Durlach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben der verstorbenen Landwirt Jakob Friedrich Weiler Ehefrau, Marie Elisabetha geb. Krebs von Durlach, die nachstehend beschriebenen Grundstücke der Gemarkung Durlach am

Montag den 8. August 1904, nachmittags 6 Uhr, auf dem Rathause dahier durch das unterzeichnete Notariat öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Grundstücke: Anschlag.
 1. Lgb. Nr. 623 a. 4 a 34 qm Gartenland im Bruch 1200 Mk.
 2. Lgb. Nr. 622. 7 a 37 qm Gartenland im Bruch 2000 Mk.
 3. Lgb. Nr. 4485. 15 a 12 qm Ackerland Ge- wann Hinteräcker 1200 Mk.
 Die Steigerungsbedingungen sind auf dem Amtszimmer des unterzeichneten Notariats einzusehen.
 Durlach den 19. Juli 1904.

Großh. Notariat I:
 Hoffmann.

Durlach.
Fahrnis-Versteigerung.

Wegzugshalber werden am **Freitag den 22. Juli**, nachmittags 5 Uhr, im Hause Kelterstraße Nr. 1, 3. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich ver- steigert:

2 Chiffonniers, 2 Nachttische, 2 Bettladen mit Koff, 1 Kinder- bettlade, Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Wertzeugkasten, 1 Küchen- schrank, 1 Mehlkasten, 1 eis. Herd, Küchengeräte, 2 Schlitten, 1 Hängelampe, Spiegel, Bil- der und noch verschiedener Hausrat.

Der Beauftragte.

Privat-Anzeigen.

Lyra.

Morgen (Donnerstag) abend 9 Uhr: **Singstunde.** Voll- zähliges und pünktliches Erscheinen der Sänger erwartet.

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein
Durlach.

Donnerstag den 21. Juli, abends 9 Uhr, findet im Lokal „zum alten Fritz“ unsere **Monatsversammlung** statt, wozu die verehrlichen Be- einsmitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Heute **frische Leber- und Griebenwürste** bei **K. Dill** z. Löwenbräu.

Amalienbad.

Donnerstag abend: **frische Leber- und Griebenwürste** sowie **reines Schweinefett.** **Max Hochschild.**

Getreide-Messen, Getreidesammler, Ernterechen, Garbenbindestricke, Scheuernseilrollen etc. empfiehlt billigst **K. Leussler**, Lammstraße 23.

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:

1 vollst. aufger. Bett, wenig gebr., 1 Schreibtisch, bereits neu, 1 Kleiderschrank, 1 Dvaltisch, 1 Nähtisch, 1 Etager, 2 Stühle, 1 Herd, 1 Küchenakasten, 1 Ladentisch, Spiegel u. div. Bilder etc. etc.

Eine zuverlässige Person zum Austragen von Zeitschriften für **Freitag und Samstag** sucht **Georg Kraus**, Schwänenstraße 10, Durlach.

Samos-Trauben

eignen sich am besten zu Beeren- wein. Solche machen denselben bei großer Zuckersparnis süßiger, ge- haltreicher, gesünder und billiger, per Zentner 18 Mk., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Citronen- und Himbeersaft, Brauselimonade-Bonbons

in verschiedenen Fruchtjäften, à Stück 5 und 10 Pfg., **Brausepulver**, 10 Paar 35 Pfg., vorzügliche Erfrischungen für Touristen, bei **August Peter, Adler-Drogerie, C. Schweizer Nachf., Hauptstr. 16. Telephon 76.**

Alpenlimburger,

per Laib 40 S., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Zimmer zu vermieten.

In freier, schöner Lage sind 2 gut möblierte Zimmer an 1 oder 2 Personen, einzeln oder zusammen, sofort oder auf 1. August zu ver- mieten **Stupferstraße 15.**

Für jeden Geschäftsmann!

In hiesiger Stadt ist ein neuverbautes 3stöckiges **Wohnhaus** mit großem Hof und großem Hinter- gebäude billig unter günstigen Be- dingungen zu verkaufen.

Daselbe würde, da im ganzen Stadtviertel bis jetzt kein Metzger ist, für einen tüchtigen Mann sichere Existenz bieten.

Es wäre auch für jeden andern Geschäftsmann, als Glaser, Schreiner, Schlosser, besonders aber auch für Weinändler sehr passend, indem große und fähle Keller vorhanden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Fässer-Verkauf.

Weingrüne neue und gebrauchte Fässer sind billig zu verkaufen bei **Heinrich Zint**, Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Neue holl. Vollheringe,

2 Stück 15 S., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Honig,

neue Ernte, per Pfund 1 Mk., empfiehlt **H. Knecht**, Weiserstraße 9.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Ausstellung von Hopfen und Braugersten betr.

Am **Donnerstag den 6. Oktober d. Js.** findet in den Räumen der Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Grözingen eine Ausstellung von Hopfen und Braugersten diesjähriger Ernte statt, an welcher sich badische Landwirte mit Proben der von ihnen im eigenen Betrieb erbauten Hopfen und Gersten sowie solche landwirtschaftliche Vereinigungen (Genossenschaften, Ortsvereine usw.) beteiligen können, welche den gemeinsamen Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse für ihre Mitglieder besorgen.

Die Beurteilung der Proben findet durch sachverständige Kom- missionen statt, in denen Vertreter der Landwirtschaft, des Brauerei- und Mälzereigewerbes sowie des Handels mitwirken. Dabei können Anerkennungen und Geldpreise verliehen werden.

Anmeldungen zur Ausstellung sind bis längstens Montag den 19. September d. J. an die Großh. landwirtschaftliche Versuchs- anstalt Augustenberg bei Grözingen i. B. zu richten. Die Gersten- und Hopfenproben müssen bis längstens Montag den 26. Sep- tember d. J. post- und frachtfrei in Augustenberg bei Grözingen eintreffen.

Die Gerstenproben müssen ein Mindestgewicht von 2 Kilo, die Hopfenproben ein solches von 1/2 Kilo haben.

Hinsichtlich der Grundbestimmungen für die Ausstellung ver- weisen wir auf die Bekanntmachung der Gr. Landw. Versuchsanstalt auf Augustenberg vom 7. d. Mtz. im landw. Wochenblatt Nr. 28. Anmeldeformulare können durch die unterzeichnete Direktion be- zogen werden.

Durlach den 19. Juli 1904.

Die Direktion:
 Turban.

'Schnakenpulver'
 aus der **Adler-Drogerie**
August Peter
 C. Schweizers Nachf.
 (Telephon 76)
 ist **unerreicht.**
 Sparsam im Gebrauch.



Heute (Mittwoch):

Frische Leber- und Griebenwürste
 und **Schwartenmagen.**

Gasthaus zum Adler.

Auc.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Be- kannten die schmerzliche Mitteilung, daß Dienstag nachmittag 1 Uhr unser lieber Gatte und Vater **August Müller**, Landwirt,

im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist.
 Auc, 20. Juli 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Müller geb. Schnebele.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 6 Uhr statt.

Wegen Wegzugs ein **kleiner Garten** billig zu verkaufen. Zu erfragen **Auerstr. 3, 4. Stock.**

Frühhafer, 2 1/2 Viertel, zu **Auc, Waldhornstraße 5.**

Zwei Gluckhennen mit 10 und 11 Jungen sind zu verkaufen **Pfinzstraße 36.**

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die trau- rige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Zittel im Alter von 32 1/2 Jahren sanft verschieden ist.
 Durlach, 20. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beneidet

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges- jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie **Kadebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Kadebeul**, mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Hafer, 1/2 Morgen im hohlen Weg, zu verkaufen. Näheres **Mittelstraße 2.**

Reaktion, Druck und Verlag von K. Düps, Durlach.